

1957



AKADEMISCHER ALPENCLUB BERN

52. JAHRESBERICHT

VOM 1. NOVEMBER 1956 BIS 31. OKTOBER 1957



BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & CO., BERN

TÄTIGKEITSBERICHT

Wer in diesem Jahr nur ein mageres Tourenverzeichnis vorlegen konnte, mußte sich nach einem triftigen Grund umsehen, denn das Wetter bequeme sich einmal nicht, als Sündenbock herzuhalten. Die Skifahrer konnten bereits im November zu einer kleinen Clubtour auf den Strubel ausziehen, und die Kletterer waren bei prachtvолlem Herbstwetter bis zum Ende des Berichtsjahres in ihrem Element.

Die Weihnachtskneipe stand natürlich noch unter dem Eindruck der gelungenen Himalaya-Expedition und war deshalb sehr gut besucht. Albert Egger ließ uns das große Bergabenteuer mit seiner farbigen Schilderung nochmals miterleben.

Das Clubrennen bewies erneut seine Beliebtheit. Es gelangte bei guten Verhältnissen und fröhlicher Stimmung wieder am Twirienhorn zur Austragung.

Nach Ostern organisierten die Jüngsten eine denkwürdige Walliser Tourenwoche. Wenn die Organisation nicht ganz die gewünschten Früchte ernten konnte, so müssen wir es diesmal allerdings dem Wetter ankreiden.

Bald setzte der Heimatboden der Unternehmungslust zu enge Grenzen. Mit Wolfgang Diehl zogen Bernardo Moser und Armin Wyttenbach nach Grönland. Die guten Beziehungen spielten auch für Rolf Kellerhals, der British Columbia besuchen konnte. Die Anziehungskraft der neuen Welt erscheint ungeschmälert, wenn sie dieses Jahr so große Steißer wie John Röthlisberger und Hansruedi von Gunten aus den Högern zu locken vermochte. Aus Chicago erreichten uns jüngst die Grüße von der Tagung der Subsektion Amerika.

Die Clubgeschäfte wurden in fünf Mitgliederversammlungen behandelt, in erster Linie Hütten- beziehungsweise Wasserprobleme. Davon wird der Hüttenchef zu berichten wissen. Aus dem Harst der Kandidaten wurden neu in den Club aufgenommen Hans Brauchli, Christoph Feitknecht, René Guyer, Peter Kellerhals, Martin Lips und Franz Rufener.

Die Sitzungen wurden durch verschiedene Lichtbildervorträge bereichert. Dabei kam oft unser unermüdlicher Projektionswart auf Touren. W. Diehl zeigte Reisebilder aus Indien, H. Weber berichtete über British Columbia und P. Graf von seiner Amerikareise. Aus der näheren Umgebung stammten die Illustrationen zur Haute-Route-Aktion und zu einer Kletterfahrt in Südfrankreich (Türu Krähenbühl).

Wir bedauern den Verlust unseres geschätzten Mitgliedes Dr. iur. Johannes Hohl.

Nach Ende des Berichtsjahres mußten wir Abschied nehmen von unserem Kameraden Armin Baltzer. Er ist nach einem langen, mutigen Kampf am ersten Dezembersonntag seiner schweren Krankheit erlegen. Wir werden seiner im nächsten Jahresbericht gedenken.

Allen Helfern, besonders den stets bereiten älteren Semestern, möchte ich für ihre Mitarbeit danken. Sie alle gewährleiten fürderhin Aktivität und gutes Gedeihen des AACB!

Fritz Rüfenacht

HÜTTENBERICHT

Das Jahr 1957 stand im Zeichen der schon lange fälligen Sanierung der Bietschhornhütte. Die schon im Vorjahr ins Auge gefaßte Montierung einer Kunststoffleitung vom Fuß des Schafberges bis zum Rohrsystem der alten Wasserfassung konnte im August verwirklicht werden. Es mutete recht ungewohnt an, vor der Hütte Wasser fließen zu hören und zu sehen, ja sogar in der Küche fließendes Wasser vorzufinden. Die Einrichtung funktionierte bis zum unerwartet starken Kälteeinbruch gegen Ende September einwandfrei und erleichterte dem Hüttenwart die Arbeit gewaltig. Neu eingerichtet wurde auch der Abort, wo man ab nächstem Jahr nicht mehr eine vernagelte Türe vorfinden wird. Das zerbrochene Porzellan-klosett wurde ersetzt durch einen bodenständigen Holzabtritt. Selbstverständlich wurde auch dort die Wasserspülung durch Einsetzen eines Kunststoffrohres instand gestellt. In der Hütte selbst wurde das Inventar etwas vervollständigt, so vor allem durch neue Hüttenfinken. Mit großem Aufwand wurde dazu das Stroh gebührend ausgeschüttelt und ergänzt.

Der vorläufige finanzielle Aufwand beträgt etwas weniger als 1500 Fr. Für nächstes Jahr bleiben noch einige Kleinigkeiten übrig, so eine neue Türe zum Abtritt und ein neuer zweilöcheriger Kochherd.

Ich möchte nicht verfehlen, auch an dieser Stelle allen Helfern, so Dr. Ruedi Wyß, Carlo Grunder, Adolf Fleuti, Fritz Rüfenacht und Hermann Jaggi, vor allem auch unserem Hüttenwart Joseph Tannast für ihre tatkräftige Mitarbeit zu danken.

Zu den beiden andern Hütten ist nichts Besonderes zu bemerken. Die Engelhornhütte weist indes einen außerordentlich erfreulichen Besuch auf, verzeichnen wir doch das Rekordjahr seit dem Bestehen der neuen Hütte. Es ist klar, daß der gute Geschäftsabschluß für die Engelhornhütte verpflichtet, weshalb der Vorstand mit Vorschlägen zur Ausrüstung der Hütte mit Matratzen vor die Mitgliederversammlung tritt.

Unsern drei Hüttenwarten, den Herren Brunner, Tannast und Stähli, spricht der AACB für die treue und zuverlässige Wartung seiner Hütten den besten Dank aus.

Theo Witschi

HÜTTENSTATISTIK

1. Schmadrihütte

Besucher:

Mitglieder des AACB.....	1 Person	1 Übernachtung
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter Vereine	86 Personen	60 Übernachtungen
Übrige Besucher.....	196 »	49 »
Total	283 Personen	110 Übernachtungen

2. Bietschhornhütte

Besucher:

Mitglieder des AACB.....	17 Personen	17 Übernachtungen
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter Vereine	132 »	122 »
Übrige Besucher.....	199 »	46 »
Total	348 Personen	185 Übernachtungen

3. Engelhornhütte

Besucher:

Mitglieder des AACB.....	23 Personen	20 Übernachtungen
Mitglieder des SAC und gleichberechtigter Vereine	1618 »	1474 »
Übrige Besucher.....	621 »	333 »
Total	2262 Personen	1827 Übernachtungen

4. Frequenz aller drei Hütten

	Personen			Übernachtungen		
	1957	1956	1955	1957	1956	1955
Schmadrihütte	283	228	247	110	92	39
Bietschhornhütte	348	339	281	185	161	119
Engelhornhütte	2262	1173	1596	1827	1047	1273

DR. JOHANNES HOHL



Johannes Hohl ist im Jahre 1913 aus dem Appenzellerlande zu uns gekommen. Nach Abschluß des Rechtsstudiums verließ er Bern wieder, blieb aber in Verbindung mit seinen Bergkameraden des Clubs. Sein Weg führte ihn in die industrielle Tätigkeit, die für ihn sehr erfolgreich werden sollte. Als Mitbesitzer eines bedeutenden Unternehmens der Strickwarenindustrie vor den Toren der Stadt Basel, im Elsaß, wirkte er in den beiden letzten Dezennien.

Johannes war ein Tourenkamerad nach Wunsch, eher stiller Natur, der aber prächtig temperamentvoll ausbrechen konnte, immer bereit zum Auszug in die Höhe. Skifahren und Bergsteigen sind ihm Bedürfnis geblieben, bis er sich vor einigen Jahren auf ärztlichen Rat bescheiden mußte, von seinen reichen Bergerinnerungen zu zehren. Seine Touren verteilen sich fast auf das ganze Gebiet der Alpen. In den langen Jahren des letzten Krieges, die er in Südostfrankreich verlebte, wohin er während der «*drôle de guerre*» die Fabrikation aus dem Elsaß hatte verlegen müssen, verschafften dem Einsamen, von seiner Familie und seinen Freunden Getrennten neben seiner Kunstsammlertätigkeit häufige Touren im Mont-Blanc-Massiv die so dringend nötige Ablenkung von den Sorgen und Fährlichkeiten des Betriebes und der feindlichen Besetzung. Nach den Maßstäben vor der

Pistenrutscherei war Johannes ein ausgezeichneter Skifahrer. Das winterliche Hochgebirge war sein bevorzugtes Ziel schon zu einer Zeit, als solches Vordringen mit den Ski noch keineswegs gewöhnlich war. Er war aber auch ein gewandter Kletterer, der sich noch in vorgerückten Jahren schwierigen Routen in den Aiguilles de Chamonix und in den Kreuzbergen gewachsen zeigte. Probleme des Bergsteigens, lies: das Aufspüren neuer Routen und Varianten, bedrängten ihn nicht; für das Bergerlebnis, wie er es suchte, genügte der herrlich weite Tummelplatz des schon Begangenen vollauf. Er ging, um zu schauen und bedächtigt zu genießen. Still vergnügt zog er fürbaß, und auch in widerwärtigen Lagen ging ihm der Humor nicht aus. Wenn aber das Wetterpech zur Untätigkeit im Tal oder in der Hütte verurteilte, wie es uns beiden auf verschiedenen längeren Kampagnen der reiferen Jahre allzureichlich beschieden war, so ließ seine aus vielseitiger Bildung fließende Unterhaltung keine Langweile aufkommen.

Ein trefflicher Geselle im gmögigen Harst der Appenzeller des AACB war unser Johannes.

Georg Leuch

SALMONGLETSCHER (BRITISH COLUMBIA) 1957

Erst als ich plötzlich im Juni auf dem Salmongletscher stand, glaubte ich so richtig an die Wirklichkeit dieser Expedition. Das ganze Unternehmen entsprach meinen Wünschen unwahrscheinlich gut und war so plötzlich über mich gekommen. Die Vermittlung dieses Postens auf der zweiten glaziologischen Expedition der Universität Toronto verdanke ich unsern Clubmitgliedern Hans Weber (Edmonton) und Tschoon Rütthlisberger (Chicago). Dafür möchte ich ihnen auch hier noch herzlich danken.

Letztes Jahr war Hans Weber selbst mit auf dem Salmon und hat dem Club darüber im Schweller berichtet. Für die dort nicht Anwesenden etwas zur Geographie: Der Salmongletscher liegt an der Grenze Kanada-Alaska, nicht weit vom Süden des Alaska-Pfannenstiels, zirka 20 km nördlich der Goldrush-Städte Stewart (BC) und Hyder (Alaska). Der Zweck der ersten Expedition (1956) war vor allem gewesen, Seismik zu treiben. 1957 hatten wir zwei Meteorologen, die in zwei Lagern mikrometeorologische Untersuchungen machen sollten, dazu einen deutschen Vermessungsingenieur, der eine photogrammetrische Karte des Gletschers anlegen wollte. Die übrigen fünf Teilnehmer, Assistenten und Studenten der Universität Toronto, kamen ohne große wissenschaftliche Absichten, als Sightseers und Mädchen für alles. Das ganze Unternehmen wurde erst möglich gemacht durch die Unterstützung der Granduc Mining Company in Stewart. Mit ihren Flugzeugen führte sie alle Transporte für uns durch, und über ihr Radionetz standen wir in Kontakt mit der Zivilisation. Die ganze Ausrüstung, von Zelten bis zu Socken, besorgte Hans Weber von der Schweiz aus, so daß ich damit gut vertraut war. Außer dem für schwere Fels-touren nötigen Material war eine vollständige alpine Ausrüstung vorhanden.

Die Expedition verfolgte an sich keine alpinistischen Ziele, doch gestatteten mir günstige Umstände im Verlauf der Expedition und gutes Wetter immer wieder, einige Gipfel zu besteigen. Der Salmongletscher ist zirka 20 km lang und 1 bis 3 km breit. Er beginnt in einer Region großer, wenig geneigter Firnfelder. Noch ein halbes Dutzend andere große Gletscher nehmen im gleichen Schneefeld ihren Anfang. Auch die interessantesten Gipfel liegen in diesem Gebiet. Sie erreichen eine Höhe von durchschnittlich 2500 m. Die ganze Coast-Range ist eines der niederschlagsreichsten Gebiete Kanadas. Trotzdem es im Sommer auch in hohen Lagen selten gefriert, sind die meisten Berge sehr stark vergletschert. Daneben hat es aber einzelne Massive mit schönen Felsgräten und Türmen. In einiger Distanz vom Salmongletscher haben wir Berge gesehen, die berühmten alpinen Klettergipfeln um nichts nachzustehen scheinen. Das Gestein ist durchwegs kristallin, teilweise ein heller Granit, teilweise dunkel und metamorph. Fast überall, wo wir zum Klettern kamen, war es angenehm fest und griffig.

Da die Grenze Alaska-BC gerade durch das Schneefeld verläuft, sind einzelne der leicht zugänglichen Gipfel von der Grenzkommission bestiegen und vermessen worden. Sonst wurden, abgesehen von Hans Webers Touren, im ganzen Gebiet der Firnfelder noch nie Gipfel bestiegen. Als Ausgangspunkt für Touren war die obere Meteorologiestation mitten im Schneefeld ideal gelegen. Mit unserer Sno-Cat war es leicht, auch entfernte Berge zu erreichen.

Unten reichte der Salmongletscher bis weit unter die Waldgrenze. Bergsteigerisch war diese Gegend zwar nicht besonders interessant, doch bot die außerordentlich schöne Landschaft viel Abwechslung. Man begegnete dort immer wieder den Zeugen der bewegten Geschichte dieses Landes, mehr oder weniger zerfallenen Minen und auch einigen alten Goldsuchern, den wenigen, die nach der Zeit des Goldrush im Land geblieben sind. Was wir durch mühsames Zusammenpassen verschiedenster Erzählungen und Besichtigungen herausbrachten, wäre ein Thema für sich.

Meine Aufgabe bestand darin, unsere Leute, die größtenteils noch nie einen Gletscher gesehen hatten, im Gebrauch von Ski, Seil, Pickel und Steigeisen zu unterrichten. Der Gletscher hat in einzelnen Abschnitten viele und perfide Spalten. Daß wir keine Unfälle hatten, schreibe ich trotz meinen Bemühungen vor allem unserm guten Stern zu.

Neben der Tätigkeit als Instruktor half ich Dieter Haumann, dem Vermesser. Da er die Berge auch lieber von oben anschaut und ein ausgezeichnete Skifahrer ist, war er mit mir meistens der Meinung, daß Steinmänner auf Gipfel gehören und nicht in Hänge. Seine Aufgabe führte uns auch «beruflich» viel in der Gegend herum, von Camp zu Camp.

Die ersten fünf Wochen verbrachten wir in den untern Zonen des Gletschers, da weiter oben noch so viel Schnee lag, daß man keine Steinmänner hätte bauen können. Auch unten konnten wir aber fast alle Punkte auf Ski und Fellen erreichen, mehr dem Sport zuliebe als aus Bequemlichkeit. Im Juli zogen wir dann in das obere Lager und fanden dort eine für das Bergsteigen außerordentlich günstige Situation. Die Meteorologen hatten immer noch keine Instrumente (sie sollten sie erst im August erhalten) und vertrieben sich die Zeit mit Skifahren, Photoexkursionen und Lesen. Es war jeweils nicht schwer, einen von ihnen zu bewegen, meinen Posten zu übernehmen, so daß ich mit dem Rest auf eine Tour konnte. Wie das in dieser Gegend üblich ist, fiel ein schöner Teil der Tourenpläne ins Wasser, da es auch in unserem recht günstigen Sommer an zwei von drei Tagen regnete. Eine der schönsten und typischsten Touren bot Mt. Uppshur. Dieter wollte diesen Grenzpunkt Alaska-BC als Abschluß seiner Triangulation verwenden, er liegt sehr günstig und von überall sichtbar hinter dem Schneefeld. Der englische Meteorologe und sein Gehilfe meldeten sich als Mitläufer und Träger. Am Abend vor dem Start wurden die üblichen Vorbereitungen getroffen, vor allem das schwere Vermessungsmaterial verlost

und die Sno-Cat in fahrbereiten Zustand versetzt. Als Auftakt zur Tour fuhren wir morgens früh eine Stunde lang in diesem Schüttelbecher über das Schneefeld an den Fuß unseres Berges. Gewöhnlich ist das Schneefeld fast flach und ohne Spalten, doch sobald man in das Einzugsgebiet eines der großen Gletscher kommt, fehlt es nicht mehr an Hindernissen, und das Catfahren wird zum Kunststück. Ende Juli bilden sich dann auch unzählige Algenkolonien auf dem Schnee und bewirken ein ungleichmäßiges Abschmelzen. Von da an ist das Fahren vollständig unerträglich. Den größten Teil des Aufstieges machten wir wie üblich auf Ski und Fellen. Dank eines ausdauernden Trainings, wozu es ihnen ja nicht an Zeit fehlte, konnten die meisten unserer Leute um diese Zeit schon recht gut skifahren. Ich durfte mich ohne weiteres mit ihnen in den stark zerklüfteten Abbruch in der Westflanke des Mt. Uppshur wagen. Der Aufstieg zum Südgrat bereitete ziemliche Mühe, da wir mehr Spalten trafen als erwartet. Dazu war auch in dieser Höhe die Temperatur über Nacht nicht unter Null gesunken, so daß die Schneebrücken äußerste Vorsicht verlangten. Den letzten steilen Hang zum Gipfelklotz machten wir zu Fuß, mehr ein Hinaufwühlen als richtiges Gehen. Steigeisen haben wir für solche Sachen selten gebraucht, sie waren nur nötig auf der glatten Eisoberfläche des untern Gletscherarmes. Nach zirka 50 m steiler Kletterei in ausnahmsweise brüchigem Gneis erreichten wir den Gipfel. Die Aussicht war prächtig. Weit im Westen ahnt man den Pazifischen Ozean. 1500 m unter sich, am Fuße einer sehr steilen Wand, sieht man den Chikamingletscher und etwas weiter weg sein Ende, wo der mächtige Eisstrom in einem Gewirr von Moränen und Seen untertaucht. Den Hauptbestandteil der Aussicht bildet aber eine ganz unwahrscheinliche Zahl von Gletschern und Gipfeln, meistens unbenannt und unbestiegen. Für den besten Teil der Tour sorgte Dieter. Nach einigen Minuten begann er sich am Kopf zu kratzen und eröffnete uns nach langem Aktenstudium, daß unser Gipfel sicher nicht Mt. Uppshur sei. Ein unbedeutender Hügel im Schneefeld erwies sich als Mt. Uppshur. Unser Gipfel, der, soweit wir von bloßem Auge und anhand der Karte feststellen konnten, der höchste im Südzipfel Alaskas ist, hieß für den Rest der Expedition Mt. Wrong. Ein Infrarotpanorama haben wir dann trotzdem gemacht, weil schon alles Nötige hinaufgeschleppt war. Der Fehlschluß mit Mt. Uppshur brachte den obern Abschluß des Triangulationsnetzes durcheinander. Ich blieb daher noch einige Zeit allein mit den arbeitslosen Meteorologen im obern Lager, um die nötigen Nachmessungen zu machen. Während dieser Zeit bestiegen wir den Scotie-Dog-Westgipfel. Dieses Felsmassiv, der imponierendste Berg vom Lager aus, hatte mich schon oft gelockt. Der erste Versuch brachte uns in einem Spaltengewirr nur wenig über das Schneefeld. Nebel zwang zur Umkehr. Später sah ich den Gipfel von hinten und erhielt den Eindruck, daß auch der einzige diskutierbare Grat schwer sein müsse. Zum zweiten Versuch nahm ich

daher nur einen jungen Kanadier mit, das einzige Expeditionsmitglied mit etwas Klettererfahrung. Dazu schleppten wir alles Material mit, das wir auftreiben konnten, d. h. wenig genug. Die drei ersten Stunden mühten wir uns in einem unangenehm steilen Gletscher ab, der Schnee war weich wie gewöhnlich, und an Spalten fehlte es auch nicht. Entschädigt wurden wir durch die 500 m Felsklettere. Der Fels ließ nichts zu wünschen übrig, und mein Begleiter erwies sich als erstaunlich sicherer Gänger. Der Grat ist zweiteilig, eigentlich sind es zwei Gräte, der eine aus hellem Granit, der andere dunkel metamorph. Ein Eiscouloir entlang der Kontaktzone trennt sie. Zuerst kletterten wir in Granitorgelpfeifen, später wechselten wir in das andere, auch gute Gestein. An der Schlüsselstelle versuchte ich mich mit kanadischen Mauerhaken, jedoch vergeblich; man könnte so etwas höchstens als Meißel verwenden. Gerade viel sahen wir vom Gipfel aus nicht, da der Tag sehr dunstig war. Wir konnten nicht einmal mit Sicherheit entscheiden, ob wir den höchsten der drei Scotie-Dog-Gipfel bestiegen hatten.

Die übrigen Touren verliefen ähnlich wie die zwei beschriebenen. Die Hauptschwierigkeiten waren immer wieder weicher Schnee, Spalten, untrainierte Leute im Fels und Pannen der Sno-Cat.

Von Stewart aus ließen sich eine Unzahl schöner Touren ausführen. Erleichtert würden sie durch die zahlreichen, von Prospektoren gebauten Wege, ein seltener Komfort in Kanada. Daß das Bergsteigen in Stewart noch unbekannt ist, führe ich einzig auf die Abgelegenheit des Ortes und die gewaltige Ausdehnung der Coast-Range zurück.

25. Oktober 1957

Rolf Kellerhals

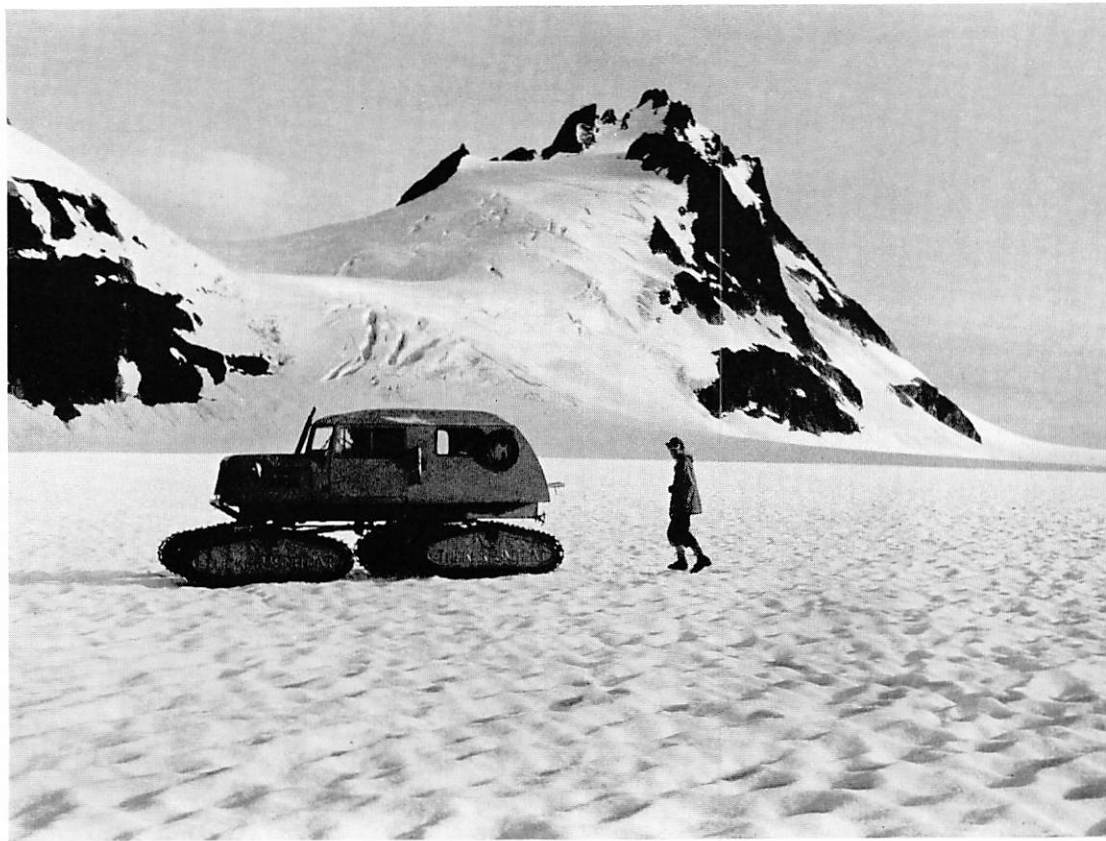


Photo G. Falconer

Sno-Cat unterwegs zur Granduc Mine



Chikamin Glacier vom Mt. Wrang aus

Photo R. Kellerhals



Photo R. Kellerhals

*Blick vom Mt. C. J. Adkins auf Schneefeld,
Mt. Wrong (l.) und Scotie Dog (r.)*



Scotie Dog vom Aufstieg zum Mt. Eye

Photo H. Weber

TOURENVERZEICHNISSE

Wintertouren ohne Ski sind mit (w), Skitouren mit (s) und Versuche mit (v) bezeichnet. Am gleichen Tag berührte Punkte sind durch Bindestrich verbunden. Das Zeichen † bedeutet Aufstieg, das Zeichen ‡ Abstieg. Norden = N, Osten = E, Süden = S, Westen = W.

Abplanalp H.:

Planplatte (s, 7mal). Faulenberg (s, 3mal). Wildgerst (s). Giglistock (s). Groß Sidelhorn (s). Klein Wellhorn. Klein und Groß Simelistock. Kingspitz († Westgrat). Klein Simelistock. Kingspitz († Südostgrat). Vorderspitze.

Amstutz W., Dr.:

Zinalrothorn.

Baltzer W.:

Tschingelhorn (s). Grünhornlücke (s). Groß Wannenhorn (s). Finsteraarhorn (s). Galmilücke (s). Altmann (s). Piz Sardona (s). Cristallina- Poncione di Vallegia (s). Rosenlauistock († Westkante)-Tannenspitze. Klein und Groß Simelistock. Drusenfluh († verborgenes Kar). Kreuzberge VII und VI.

Baumgartner W., Dr., Interlaken:

Wistätthorn (s). Rinderberg (s). Giglistock (s). Faulhorn (s, mehrmals). Adammello († Passo del Venerócolo-Passo d. Tredicésima, ‡ Passo Brizio, s). Pizzo Tresero-Punta Pedranzini (s). Palon della Mare (trav.)-Monte Cevedale (trav., s).

Brauchli H., Dr.:

Krummfadenfluh (s). Bürglen (s). Wildgerst (s). Turnen (s). Sustenlimmi (s). Gsür († S, ‡ W). Groß Lohner († W, ‡ S). Fitzer († Nordgrat). Albristhorn. Wilerhorn (‡ Ijoli).

Brauchli J. Hans:

Krummfadenfluh (s). Bürglen (s, 3mal). Wildgerst (s). Turnen (s). Twirienhorn (s). Adlerpaß (trav., s). Castor (s). Tête de Valpelline-Tête Blanche (s). Col des Bouquetins (trav.)-Col du Mont Brulé (trav., s). Sustenhorn (s). Balmhorn (trav.)-Altels (trav.). Gsür. Groß Lohner († W, 2mal). Fitzer. Wildstrubel. Tschingelochtighorn.

Bürgi H., Dr.:

Saffischpaß. Geißhorn. Schinhorn (v bis 3600). Il Chapütschin-Fuorcla Fex. Pizzo Cervandone. Col d'Orny.

Bürgi K., Dr.:

Twirienhorn (s). Oldenhorn.

Diehl W.:

Großstrubel (s). Gehrihorn (s). Tschingelhorn (s). Grünhornlücke (s). Groß Wannenhorn (s). Finsteraarhorn (s). Galmilücke (s). Elsihorn (s). Hockenhorn (s). Twirienhorn (s). Drunengalm (s). Pucelles (Jumelle, ↑ ↓ SW). Chüebodenhorn (s). Adamello (s). Pizzo Tresero–Punta Pedranzini (s). Palon della Mare (trav.)–Monte Cevedale (trav., s). Bietschhorn (↑ ↓ Baltschieder–Nordgrat, w). Breitlauhorn (s). Nesthorn (↑ ↓ Baltschiederlücke, s). Alphubel–Alphubeljoch (↓ Täsch, s). Groß Doldenhorn (s). Chemifuh. Große Sattelspitzen (↑ Lochgrat–Nordwestwand). Klein und Groß Simelstock. Rosenlauistock (↑ Westkante)–Tannenspitze. Blümlisalhorn (↑ Nordwand).

Dubach U., Dr.:

Wistätthorn (s). Titlis (s). Pazolastock (s). Pizzo Lucendro–Iberglücke (s). Stöckli (s). Leckhorn (s). Blauberglücke (↑ Realp, ↓ Göschener Alp, s). Stotzi-gen Firsten (s). Pfaffenstöckli. Strahlegghorn. Schreckhorn (↑ SW, ↓ SE).

Eggler A.:

Faulhorn (s). Brienzer Rothorn (s). Le Tarent (s). Giglistock (s). Wildstrubel (Westgipfel, ↓ Nordflanke, s). Fünffingerstöcke II und V (trav.). Blümlisalhorn (↑ Nordwand)–Weiße Frau (trav.). Mont Dolent (↑ Cab. Dufour–NNW-Grat). Liskamm (↑ E, ↓ W). Zermatter Breithorn (↑ Younggrat). Lobhörner (trav.).

Eugster H., Dr.:

Touren in den Unterengadiner Dolomiten.

Feitknecht Christoph:

Twirienhorn (s). Egginerjoch (s). Rimpfischhorn (v bis 4100, s). Adlerpaß (trav., s). Signalkuppe (s). Castor (s). Dufourspitze (s). Ritzengrätli–Widderfeldgrätli.

Fleuti A.:

Rubli. Schafberg (↓ Rämi). Les Diablerets. Mittagfluh (trav.).

Funk P., Dr.:

Chüebodenhorn (s). Adamello (↑ Passo del Venerócolo–Passo d. Tredicésima, ↓ Passo Brizio, s). Pizzo Tresero–Punta Pedranzini (s). Palon della Mare (trav.)–Monte Cevedale (trav., s).

Furrer H., Dr.:

Touren in Afghanistan. Piz Turba (Avers, ↑ E, ↓ W). Nünenen (↑ E, ↓ N).

Gerber W., Dr.:

Ochsen (s). Wildstrubel (s). Twirienhorn (s). Bürglen–Morgetengrat (s). Parsennfurka–Fondeierföckli (s). Chüebodenhorn (s). Adamello (↑ Passo del Venerócolo–Passo d. Tredicésima, ↓ Passo Brizio, s). Pizzo Tresero–Punta Pedranzini (s). Palon della Mare (trav.)–Monte Cevedale (trav., s). Alphubel–Alphubeljoch

(↓ Tüsch, s). Blümlisalphorn (↑ Nordwand)–Weiße Frau (trav.). Combin de Corbassière. Combin de Grafeneire (↑ Corridor)–Combin de Valsorey (↓ Col du Meitin). Ochs (↑ Ostflanke)–Groß Fiescherhorn (trav.)–Oberes Mönchjoch (trav.). Hoch Sewen (↑ Südgrat). Leventina: Poncione Pro do Rodùc, Pécian–Pecianet.

Graf Peter, Dr.:

Blümlisalphorn (↑ Nordwand)–Weiße Frau (trav.). – In den USA. Mont Rose (s), Squaw Peak (s), Mt. Lincoln (s) (alle drei Sierra Nevada); Mt. Shasta (s), Lassen Peak (s) (beide Calif.); Sawteeth (Idaho).

Grogg Hans, Dr.:

Twirienhorn (s). Wistätthorn (s). Strahlegghorn. Pfaffenstöckli. Schreckhorn (↑ SW, ↓ SE).

Grunder C.:

Wistätthorn (s). Twirienhorn (s). Piz Neir. Piz Barscheinz. Gemsfluh–Gemsgrätli–Ochsen. Hohwitzen. Chemigüpfle (Gastlosen, trav.).

von Gunten H. R., Dr.:

Pucelles (Jumelle, ↑ ↓ SW). Bietschhorn (↑ ↓ Baltschieder–Nordgrat, w). Breitlauihorn (s). Nesthorn (↑ ↓ Baltschiederlücke, s). Blümlisalphorn (↑ Nordwand). Mont Dolent (↑ Cab. Dufour–NNW–Grat). Balmhorn (↑ Wildelsiggrat).

Gutknecht H., Dr.:

Wistätthorn (s). Cristallina. Pizzo Corombe.

Guyer René:

Gulderengrat (s). Wißmeilen–Spitzmeilen–Maschgachamm–Prodchamm (s). Col de Tsanfleuron–Arpelistock (s). Signalkuppe (s). Castor (s). Dufourspitze (s). Sattelspitzen. Rubli. Hahnenschritthorn (↑ NW)–Wildhorn (↑ Wildgrat, ↓ Col du Brotset).

Jaggi H.:

Twirienhorn (s). Le Tarent (s). Wilerhorn.

Kammer Jürg, Dr.:

Bietschhorn (↑ N, ↓ W). Dammastock (↑ ↓ Ostrippe). Eggturn (↑ Südwestkante)–Katze (Gastlosen). Salbitschijen (↑ Südgrat).

Kellerhals Peter:

Otternpaß (s). Wildstrubel (s, 2mal). Grünhornlücke (s). Groß Wannenhorn (s). Finsteraarhorn (s). Galmilücke (s). Gifferhorn (s). Drunengalm (s). Tschingelochtighorn (Südgipfel, w). Kindbettihorn (s). Laveygrat (s). Engelhörner: Klein und Groß Simelistock, Sattelspitzen. Tschingelochtighorn (trav.). Klettereien am Montoz und Raimeux.

Kellerhals Rolf:

Otternpaß (s). Tschingelhorn (s). Grünhornlücke (s). Groß Wannenhorn (s). Finsteraarhorn (s). Galmilücke (s). Rubli (w, v). Gifferhorn (s). Druesberg (s). Wißmeilen-Spitzmeilen-Maschgachamm-Prodchamm (s). Galmscheibe (s). Twirienhorn (s). Männlifuh (s). Aetna (s). Tschingelochtighorn (Südgipfel, w). Eggnerjoch (s). Rimpfischhorn (v, s). Adlerpaß (trav., s). Castor (s). Signalkuppe (s). Dufourspitze (s). Kletterei am Spiegelberg und Montoz. Coast Range (Grenze British Columbia-Alaska): Mt. White Frazer (s), Mt. Wrong (Erstbegehung), Mt. Jefferson-Coolidge (Nordgipfel, Erstbegehung, s), Scotie Dog (Westgipfel, Erstbegehung), Mt. Uppshur (s) und drei weitere, unbenannte Gipfel (alle zwischen 2200 und 2800 m). Mt. Henry (Rocky Mountains). Klettereien bei Lake Mazinav und Milton (Ont.).

Krähenbühl A.:

Bürglen-Gemsfluh (s). Morgetengrat (s). Rinderberg (s). Riederfurka-Hohfluh (s). Burgfeldstand-Gemmenalphorn (s). La Videmanette-Rocher Plat (s). Hokenhorn-Majinghorn (s). Le Tarant (s). Petit Col Ferret (s). Grande Lui (trav., s). Arête des Somêtres. Col du Pacheu-Pas de Cheville-Col des Essets (s). Chemiflüh. Fünffingerstöcke (s). Blümlisalphorn (↑ Nordwand)-Weiße Frau (trav.). Risihorn. Setzenhorn. Alphubel (↑ Rotgrat, ↓ Mischabeljoch). Rimpfischhorn (↓ Nordgrat). Täschhorn (↑ Mischabelgrat, ↓ Nordwestflanke). Mont Dolent (↑ Cab. Dufour-NNW-Grat). Eggturn (↑ Südwestkante)-Katze-Pyramide (Castlosen). Hoch Sewen (↑ Südgrat).

Lips Martin:

Rubli (v, w). Twirienhorn (s). Aetna-Mte. Garzirola (s). Eggnerjoch (s). Rimpfischhorn (v bis 4100, s). Adlerpaß (trav., s). Signalkuppe (s). Castor (s). Dufourspitze (s). Tête de Valpelline-Tête Blanche (s). Col de Bertol (trav., s). Gstellhorn (Sanetsch, s). Geltenhorn (s). Salbitschijen (↑ Südgrat). Hahnenschritthorn (↑ NW)-Wildhorn (↑ Wildgrat, ↓ Col du Brotset).

Moser Bernardo:

Elsighorn-Metschhorn (s). Raufihorn (s, 2mal). Arvenhorn (s). Laveygrat (s, 2mal). Wildstrubel (s). Twirienhorn (s). Aetna (s). Pazolastock (s). Piz Giuv (s). Gloggentürmli (s). Passo di Rotondo-Klein Leckihorn-Stellibodenhorn (s). Tschingelochtighorn (Haupt- und Nordgipfel). Eggnerjoch (s). Strahlhorn-Adlerpaß (trav., s). Cima di Jazzi (s). Signalkuppe (s). Castor (s). Dufourspitze (s). Tête de Valpelline-Tête Blanche (s). Col des Bouquetins (trav.)-Col du Mont Brulé (trav., s). Großstrubel (s). Wetterhorn (s). Combin de Corbassière (s). Grand Combin (s). Engelhörner: Klein und Groß Simelistock, Sattelspitzen. Bietschhorn (↑ ↓ Nordgrat). Blümlisalphorn. Doldenhorn (↑ Galletgrat). Ostgrönland (72° N): Touren im Hinksland und Scoresbyland.

Müller Fred, Dr.:

Ochsen (s). Ammertenspitze (s). Gehrihorn (s). Metschstand–Laveygrat (s). Elsihorn (s). Laveygrat (s). Wildstrubel (s). Pizol (s). Bürglen–Morgetengrat–Gantrisch (s). Piz Nair–Piz Schlattain (s). Munt Pers–Diavolezza (s). Bonderspitze (s). Regenbolshorn–Pommerngrat (s). Adamello (↑ Passo del Venerócolo–Passo d. Tredicésima, ↓ Passo Brizio, s). Pizzo Tresero–Punta Pedranzini (s). Palon della Mare (trav.)–Monte Cevedale (trav., s). Alphubel–Alphubeljoch (↓ Täsch, s). Blümlisalphorn (↑ Nordwand)–Weiße Frau (trav.). Il Chapütschin. Mittagshorn–Groß Lohner (↑ Westgrat). Ochs (↑ Ostflanke)–Groß Fiescherhorn (↓ Nordgrat)–Oberes Mönchjoch (trav.). Flutschhorn (↑ W, ↓ S)–Lagginhorn (↑ N, ↓ W). Weißmies.

Probst Rolf, Dr.:

Risetenstock (s). Brisen (s). Faulhorn (s). Fünffingerstöcke (s). Blauberg (s). Giglistock (s). Wendensattel (s). Chüebodenhorn (s). Piz Palü (v, s). Piz Kesch (s). Klein Simelistock (↓ Tenn). Taghorn (Felli). Dent de Ruth (↑ Ostgrat). Wandfluh–Zuckerspitze. Mont Aiguille (Vercors).

Röthlisberger H., Dr.:

Wildstrubel (s). Druesberg (s). Hockenhorn (s). Twirienhorn (s). Bietschhorn (↑ ↓ Baltschieder–Nordgrat, w). Breitlauhorn (s). Nesthorn (↑ ↓ Baltschiederlücke, s). Nordgrönland, Thule: Inlandeis, Moltkegletscher.

Rüfenacht Fritz:

Wildstrubel (s). Twirienhorn (s). Le Tarent (s). Bürglen (s). Wilerhorn. Vorderspitze.

Rufener Franz:

Aetna (s). Tierhörnli (s). Doldenhorn (s). Wetterhorn (s). Klein und Groß Simelistock. Rosenlauistock (↑ Westkante)–Tannenspitze. Bietschhorn. Fründenhorn. Piz Morteratsch. Piz Boval.

Schafroth P.:

Wildstrubel (s). Twirienhorn (s). Pazolastock (s). Piz Máler (s). Gloggentürmli (s). Pizzo Lucendro (s). Strahlhorn (s). Tête de Valpelline–Tête Blanche (s). Les Diablerets–Oldenhorn (s). Doldenhorn (v bis Sattel, s). Sustenhorn (s). Gspaltenhorn. Groß Lohner (↑ Westgrat). Groß Sidelhorn. Ferdenrothorn.

Schärer Markus:

Staat Washington, USA: Mt. Baker (s), Mt. Shuksan (v bis Hourglass, s). – Glacier National Park, BC: Abbott Observatory (s), Rogers Peak (erste Ski-besteigung), Lookout Mtn. (s), Castor Peak (s). – Lower Fraser Valley, BC: Blanchard, Lions, Welch Peak–Foley Peak. – Yoho National Park, BC: Cathedral Mtn., Mt. Huber–Mt. Victoria. – «Bugaboos», Selkirks, BC: Bugaboo Spire–Crescent, Marmolata, Howser Spire (↑ ↓ Südostgrat, Erstbegehung), Pigeon Spire. – Mt. McKinley National Park, Alaska: Mt. Eielson und andere kleinere Gipfel. – Kluane Range, Yukon, Canada: Unbenannter Gipfel (ca. 2700 m, Erstbesteigung). – Haines Highway, BC: Three Guardsmen.

Schärer Peter:

Rogers Peak (s). Castor Peak (s). Cheops. Uto. Foley Peak. Mt. Green. Mt. Huber-Mt. Victoria. Cathedral Crags (v)-Cathedral Mtn. Bugaboo Spire-Crescent Peak. Marmolata. Howser Spire (Nordturm, ↑ ↓ Südostgrat). Pigeon Spire. (Alle diese Gipfel in British Columbia, Kanada.)

Schmid Franz:

Groß Fünffingerstock (trav.). Vorderspitze.

Senn W.:

Kindbettipaf (s). Tierhörnli (s). Lötschenlücke (s).

Stump H.P.:

Wistätthorn (s). Pic Veleta (Sierra Nevada, Spanien, s).

von Tscharnner H.F., Dr.:

Seehorn. Wildhorn (v). Hohjägiburg-Vorderspitze. Hirli. Zermatter Breithorn. Aiguille de la Lé. Rifelhorn.

Wiesmann E., Dr.:

Säntis (mehrmals)-Windenpaf (trav., s). Hinterrugg-Chäserrugg (s). Pizol (s). Piz Buin Grand (s). Giglistock (s). Drusenfluh (↑ E, ↓ W). Ringelspitz. Aiguilles du Tour (↑ N, ↓ S). Grande Dent de Morcles. Kreuzberge VII-VI (trav. W-E). Silberplattenköpfe VI-V (trav.).

Witschi Theo:

Gehrihorn (s). Twirienhorn (s). Bietschhorn (↑ ↓ Nordgrat). Wilerhorn. Vorderspitze.

Wyß-Dunant Ed., Dr.:

Piz Palü (trav.). Liskamm (trav. Lisjoch-Felixjoch). Petits Charmoz (de droite à gauche).

Wyß Jörg, Dr.:

Ochsen (s). Hockenhorn (s). Giglistock-Brunnenstock (s). Wasserngrat (trav., s). Engelhörner: Rosenlauistock (↑ Westkante)-Tannenspitze, Mittaghörnli-Tennhorn (trav.). Klein Furkahorn. Kleine Windgällen (trav.). Große Windgällen. Schwarzstöckli-Furggelihorn. Punta Carlo Battista-Pizzo Bianco (trav.). Monte Moro-Seewjinhorn-Joderhorn. Aermighorn (↓ Ostgrat). Eiger.

Wytttenbach Armin:

Arvenhorn (s). Grünegghorn (s). Lötschenlücke-Mittaghorn (s). Birghorn (s). Bürglen-Gantrisch (w). Egginerjoch (s). Rimpfischhorn (v bis 4100, s). Strahlhorn-Adlerpaf (trav., s). Cima di Jazzi (s). Signalkuppe (s). Castor (s). Dufourspitze (s). Tête de Valpelline-Tête Blanche (s). Col de Bertol (trav., s). Sattelspitzen (↑ Lochgrat-Nordwestwand, 2mal). Wetterhorn (s). Bietschhorn (↑ ↓ Nordgrat). - Ostgrönland (70-75° N): Fahrten in Milneland, Kuhn Ø, Wollaston Forland und Traill Ø.